

Erzähler vom Westermwald

Hachener Tageblatt

Tägliche Nachrichten

Die Interessen des Westermwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: **Neuzeit** für
Landwirtschaft, Vieh- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

262
Hachenburg, Donnerstag den 8. November 1917.

Hachenburg, Donnerstag den 8. November 1917.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

November. Erbitterte Kämpfe in Flandern. Die Fronten in Passchendaele ein. Können aber die Fronten nur örtlich erweitern. In allen übrigen Stellen der Front herrscht der feindliche Vorstoß. Die Stellung der Italiener wird fortgesetzt: ruhige, taufend werden eingebracht.

Der gefährdete Burgfrieden.

h. Berlin, 7. November.
Es so plötzlich in die verheißende Morgensonne der Reichstagskammer hineingebrochen, dass eine neue, unheimlich böse, unerfreulich den politischen Zustand hier und da zum offenen Kampfesfeld machende Aufregung in der Parteipresse, die Bewegung der Abreise des Grafen Hertling nach Wien, andauernde Konferenzen zwischen Regierung, Reichstagen und Fraktionen sind die äußeren, aus denen Kammereckerei und Politisierung mehr oder minder gewichtige Schüsse hervorgehen. Was hinter dem Vorhang sich abspielt, bleibt geheim. Nur in tauter Stille wie der lastende Finger des Schicksals ein paar Gerüchte hervor, geistert es lang herum und verflucht dann wieder in Mitleid, wie einige entrüstete Volksblätter auf eine geheimnisvolle Gesellschaft hin, die mit unendlicher Anstrengung die Geheimnisse der Reichstagskammer zu den Toten führen. Dr. Helfferich auf dem hochtragenden Sitz des Reichstags zu erhalten. Deshalb der ganze Reichstag als Abwehr des Reichstagslers von seinem verstandenen Wort, den freimütigen Abordnungen an die Stelle des Reichstagslers zu setzen. Mit dem Recht aber wird diesen Abordnungen entgegen, dass Graf Hertling schwerlich der Mann sei, um diesen Versprechungen zu entsprechen, falls aus unheimlichen Kreisen ein Gegenwind treffe. Der Reichstag hat schließlich die Wünsche nach der Berufung des Reichstagslers mit höchstem Anstand an die Reichstagskammer mit seiner Mitarbeiter — die Reichstagskammer hat auch einen Reichstagsler — ein recht freundliches Gesicht zu diesem gemacht — eine feste Zusage ohne folgende Erklärung: man einem so vieljährigen Staatsmann wie Graf Hertling ist, schwerlich zuzutreten. Der Reichstag lässt in der Nordd. Allg. Ztg. energisch die Behauptung, er habe Reichstagsmitgliedern eine Erklärung erteilt, Graf Hertling werde Dr. Helfferich und Herrn v. Beyer an seine Stelle setzen, beruht auf einer Fälschung.

Die Tatsache liegt vor, dass in der Vergangenen Reichstagskammer Dr. Friedberg auf die verprochene Erklärung hat durch den Reichstagsler den Kaiser und Reichstagskammer, auf die ihm zugeordnete Gnade der Reichstagskammer verweigert zu dürfen. Und Dr. Friedberg hat, wie er zu diesem Entschluss kam. Der Reichstagsler hat, dass von einzelnen Parteien weitere Schritte über die Befragung der hohen Staatsämter gehen, die seine Erfüllung finden könnten. Da aber von Befragung dieser Wünsche die Schaffung einer Reichstagskammer und zuverlässigen Mehrheit im Reichstagskammer gemacht wurde, glaubte Dr. Friedberg durch seinen Schritt in die Regierung keinen Nutzen mehr stiften zu können. Eine glatte Abgabe an den Fortschritt für seinen Plan, seinen Griff nach der Reichstagskammer zu tun. Doch die Volkspartei leugnet man alle Eitelkeit und alle Ehrgeiz. Neben einem Sendling der Partei im Reichstagskammer müsste man deshalb auf der Reichstagskammer v. Bayers bestehen, weil auch die auf eigene Reichstagskammer verhängende Sozialdemokratie diesen auf ihrer Fahne trüge. Wenn nicht — dann die Opposition diesem Kanzler und seiner Regierung gegen mit den Sozialdemokraten. Das Bundesrecht der Reichstagskammer für die besetzten Gebiete der Reichstagskammer als ein Nichts. Ein solcher Mann ist nicht bei der Reichstagskammer der militärischen Reichstagskammer zu sagen und zweitens wäre er überhaupt nicht überlebende Erscheinung. Mit Friedensschluss Reichstagskammer würde unter die Oberfläche. Reichstagskammer der unsichere Weg, auf dem augenblicklich der Reichstagskammer dahin schwankt, bald wieder zu festgelegter Reichstagskammer führen? Konservative Stimmen weisen warnend auf die ersten Schritte hin, die in der Richtung der Reichstagskammer unserer Einrichtungen geschehen seien und Reichstagskammer und Wille der Reichstagskammer um Reichstagskammer hätten. Man solle sich der Erkenntnis Reichstagskammer, wohin das zu führen drohe, nur zu Reichstagskammer wie in Frankreich, zu Reichstagskammer und Schwächlichkeit. Zurück zu der alten Regel Reichstagskammer groß geworden, zurück zu dem Reichstagskammer der Reichstagskammer für die Reichstagskammer Reichstagskammer, nichts von Konzessionen an den Reichstagskammer Reichstagskammer. Sie führen ins Verderben.

Das ist ein Standpunkt, der sich vertreten lässt — wenn man die Macht hat. Wird es aber dem Reichstagskammer möglich sein, eine feste Mehrheit im Reichstagskammer zu bilden, wenn er sich dieser Staatskammer anschließt. Oder will er gegen eine Mehrheit regieren? Das wäre vielleicht nicht möglich und auch gar nicht wünschenswert heute, wo wir Einheit im Innern so nötig brauchen wie das tägliche A-Brot. Es wäre fast fruchtlos, im jetzigen Augenblick die Möglichkeit eines offenen Konflikts nur an die Wand zu malen. Zum Kriegsführen, zum erfolgreichen Kriegsführen gehört nicht allein das dreimalige Geld nach dem Ausdruck des Grafen Montecuculi, dazu gehört heute auch der gesamte zu einem unerschütterlichen Block zusammengeschmiedete Willen eines Volkes und aller seiner Glieder, gleich ob sie im Felde kämpfen oder in der Heimat durchhalten. Zwiespalt drinnen, während draußen die Tapferen dem Feinde ins Auge sehen, ist ein übles, sehr übles Ding.

Einige Politikaster rechnen freilich schon alle möglichen Mehrheitsbildungen aus, die der Friedensresolutionsmehrheit das Wasser abgraben könnten. So wird auf das Kartell hingewiesen, das bei den Neuwahlen des Jahres 1887 die Mehrheit im Reichstag errang mit 217 gegen 178 Stimmen und aus Deutschkonservativen, Reichspartei und aus Nationalliberalen sich zusammensetzte. Damals aber handelte es sich um eine Militärfrage, das sog. Septennat, die Bewilligung der Seereschiffe für sieben Jahre, nicht aber um eine Änderung unserer Regierungsformen, der man heute selbst bis weit nach rechts nicht mehr unheimlich gegenübersteht. Die Erinnerung an den sogenannten schwarzen-blauen Block taucht auf, als Zentrum und Konserve gemeinsam die Regierung des Reiches und Wattenbergs ablehnten. Ein solcher Block, der damals in Opposition gegen die Regierung stand, würde diesmal dem Grafen Hertling als fester Stützpunkt dienen können. Doch solche Hinweise auf festere Klassen in unserem Innern sind wohl ebenso verfehlt, wie der von einigen Spöttern — ernst kann man sie nicht nehmen — jonglierte Gedanke von einer Auflösung des Reichstages und einer Diktatur ohne Volksvertretung. Wie denkt man sich das?

Während diese Betrachtungen zu Papier gebracht werden, dauern die interfraktionellen Besprechungen der Reichstagspartei im Reichstagsgebäude fort. Trotz der abnehmenden Haltung Dr. Friedbergs und deren Begründung durch die parteioffizielle „Nationalliberale Korrespondenz“ nehmen die Nationalliberalen neben Zentrum, Sozialdemokraten und Volkspartei daran teil. Und um 3 Uhr nachmittags meldet eine durch B.Z.F. verbreitete Mitteilung, bei den vier Parteien habe sich eine vollständige Einmütigkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen Lage und der Vorschläge zu der Überwindung der Schwierigkeiten ergeben. Die Verhandlungen mit dem Reichstagsler dauerten an. Ist das eine Hoffnung auf winkende befriedigende Lösung der Krise?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Über die Wehrkraft von Personen ohne Staatsangehörigkeit bestimmt ein Erlass des preussischen Kriegsministeriums. Von der Verwendung in der Kampffront werden Staatslose ausgeschlossen, die früher eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen, ohne jemals Deutsche gewesen zu sein. Ihre Verwendung wird auf die Etappe und das Befehlshaber beschränkt, sofern sie nicht den Wunsch haben, in der Front verwendet zu werden. Staatslos gewordene ehemalige Deutsche und Personen, die seit ihrer Geburt staatslos sind, werden wie bisher verwendet.

+ Eine Erhöhung der Eisenbahn-Frachttarife ist in nächster Zeit zu erwarten. Von unterrichteter Seite wird dazu mitgeteilt: Während des letzten Kriegsjahres sind fast in allen Ländern, kriegsführenden und neutralen, die Eisenbahntarife erhöht worden, zum Teil sogar verdoppelt. Die deutschen Staatsbahnen haben bisher von einer allgemeinen Erhöhung der Tarife abgesehen. Die persönlichen und sachlichen Ausgaben sind aber im Laufe des Krieges derart gestiegen, dass ein auch nur annähernd angemessenes Entgelt der Eisenbahnbetriebe bei den jetzigen Tarifforderungen nicht mehr erzielt werden kann. Die deutschen Staatsbahnen sehen sich daher gezwungen, alsbald einen Kriegszuschlag zu den Frachttarifen des Güterverkehrs einzuführen.

+ Die Gewährung von tausenden Kriegsheilissen ist jetzt nach einem Rundschreiben des Reichstagslers für die Reichsbeamten im Ruhestand und für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten und Ruhegehaltsempfängern vorgesehen. Sie sollen in der gleichen Form und in gleichem Umfang wie in Preußen dem entsprechenden Personenkreis gewährt werden.

+ Als Nachfolger des Grafen Hertling ist Staatsrat v. Dankl zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Im übrigen bleibt das Ministerium unverändert. Staatsrat v. Dankl war bisher Vizepräsident des Reichstags. In der Kammer der Abgeordneten wird

meist der Präsident dem früheren Ministerpräsidenten, jetzigen Reichstagsler Grafen Hertling, herzliche Worte der Erinnerung.

Osterreich-Ungarn.

+ Aus Anlass der Reise des Grafen Czernin nach Berlin erörtert die ungarische Presse erneut die Friedensfrage. Das Organ der Caroli-Partei wünscht, dass ausdrücklich festgestellt wird, dass Ungarn einen Frieden ohne Entschädigung und Annexion fordert. Die Waffenerfolge gegen das eroberungsfüchtige Italien seien ein geeigneter Augenblick für eine neue Friedensaktion. Daraus könne ersichtlich werden, dass der Friedenswille der Mittelmächte nicht von den Kriegsergebnissen beeinflusst wird.

Rußland.

+ Die russische Regierung hat den Gesandten über die politischen Beziehungen zwischen Russland und Finnland zugestimmt. Die Gesandten bestimmen, dass Finnland in seinem Gebiete mit Russland vereinigt bleibt, aber unter eigener gesetzgebender und Regierungsgewalt. Finnland ist Republik und hat einen eigenen Präsidenten und einen eigenen Ministerrat. Die Minister, die sich mit Kriegs- und Friedensfragen befassen, sind gemeinsam für Russland und Finnland. Verträge mit fremden Ländern werden durch die russische Regierung geschlossen.

Italien.

+ Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts lässt eigenartige Rückschlüsse auf die parlamentarische Entwicklung im Lande zu. Das Kabinett umfasst nach französischen Blättermeldungen 16 Minister und 18 Unterstaatssekretäre; jedem Minister sei ein Vizeminister beigegeben worden; neun Reibtel davon offensichtliche Sozialisten. Sollte Giolitti (der bekanntlich gegen den Krieg stimmte), wieder aus Rom kommen, so würde er seinen ganzen Gesandtschafts im Amt finden und brauchte nur einige Minister- und zwei oder drei Unterstaatssekretär-Stellen anders zu besetzen.

Asien.

+ Das amerikanisch-japanische Abkommen, das kürzlich in Washington zwischen dem japanischen Gesandten Tanaka und Staatssekretär Lansing abgeschlossen worden ist, befragt einer Erklärung Tanakas zufolge, dass die Vereinigten Staaten die besonderen Interessen Japans in China anerkennen und dass die Vereinigten Staaten und Japan nochmals den Grundlag der offenen Tür für China bestätigen.

Russ In- und Ausland.

Berlin, 7. Nov. Reichstagsler Graf Hertling hat dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow telegraphisch seinen Amtsantritt mitgeteilt und um seine vertrauensvolle Unterstützung gebeten. Radoslawow antwortete in herzlichen Worten.

Berlin, 7. Nov. Graf Czernin wird sich heute abend nach Wien aufgeben.

Breslau, 7. Nov. Die Wählerliste von Dauten-Ramens hat an Großadmiral von Tirpitz die Anfrage gerichtet, ob er die Kandidatur im Reichstagswahlkreis annehmen will. Die Antwort steht noch aus.

Hong, 7. Nov. Die chinesische Regierung hat in Tokio Einbruch gegen die Einführung der Zivilverwaltung in Tientsin erhoben.

Hong, 7. Nov. Nach einer Pariser Meldung aus Athen hat die griechische Regierung die Sequelierung sämtlichen feindlichen Eigentums angeordnet.

Basel, 7. Nov. Den „Basler Nachrichten“ zufolge besuchte der französische Minister Thomas den Bundespräsidenten in Bern.

Genf, 7. Nov. Im Senat wurde ein Gesuch um die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Senators Humbert eingebracht.

Aufruhr in Petersburg.

Die Regierung gegen den Arbeiter- und Soldaten-Rat.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur hat sich am Dienstag der Konflikt zwischen dem Generalkommando des Militärbezirks Petersburg und dem militärischen revolutionären Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates beträchtlich zuspitzt. Die von beiden Seiten eingeleiteten Besprechungen zur Beilegung des Konflikts wurden am Nachmittag abgebrochen, da der Ausschuss die Mitteilung erhielt, dass der Militär-Gouverneur von Petersburg im Laufe der Nacht die Truppen in der Umgebung der Hauptstadt, besonders in Peterhof, Pawlowsk und Jaroslaw-Selo herbeirief.

Anlässlich dieser Tatsache gab der Ausschuss seinen Truppen Befehl, der Regierung nicht zu gehorchen. Gegen 5 Uhr abends gaben die Behörden Befehl, die Straßen zwischen dem Arbeiterviertel und dem Zentrum der Hauptstadt zu sperren und brachte so den Straßenbahnverkehr der ganzen Stadt zum Stehen. Die Stadt wird von den der Regierung treuen Truppen militärisch bewacht.

In der Presse spiegelt sich die allgemeine Aufregung wider. Die hauptstädtischen Blätter, die zum Teil im Solbe der Entente stehen, sind über das Vorgehen der

Wertblatt für den 9. November.
Sonnenaufgang 7¹² Mondaufgang 1¹⁰ M.
Sonnenuntergang 4¹² Monduntergang 1¹⁰ M.
1799 Napoleon Bonaparte führt das Direktorium an und wird zum ersten Konsul ernannt. — 1848 Kaiser Robert Blum in der Revolution zu Wien erschossen. — 1899 Promotischer Kommandant Cesar Brand gest. — 1906 Theolog und Volkserzieher Emil Frommel gest. — 1914 Vernichtung der „Guden“ durch den australischen Kreuzer „Guden“ bei den Kokosinseln. — 1915 Vormarsch der Deutschen am Jbar.

Majinalisten, die die Gewalt an sich reißen wollen, entzückt. Die „Völkzeitung“ fordert die Regierung auf, mit einem raschen und entscheidenden Schlage der Bewegung, die das Vaterland und die Früchte der Revolution bedrohe, ein Ende zu machen.

Die Ursache des Konflikts.

Nach ergänzenden Meldungen hat sich der Streitfall zwischen dem revolutionären militärischen Ausschuss und dem Generalkommando des Militärbezirks der Hauptstadt folgendermaßen abgepielt: In der Nacht vom 4. November erschienen die Mitglieder des Ausschusses beim Generalkommando und verlangten das Recht, alle seine Befehle zu kontrollieren und an seinen militärischen Verfügungen teilzunehmen. Der Oberbefehlshaber der Petersburger Truppen, Oberst Volkowitsch, lehnte dieses Ansinnen ab. Der Arbeiter- und Soldatenrat berief daraufhin alsbald eine Versammlung von Abgeordneten der Garnison ein, die an alle Regimenter durch Fernsprecher ein Telegramm verfasste, das den Soldaten mitteilte, daß der Arbeiter- und Soldatenrat infolge der widerrechtlichen Haltung des Generalkommandos, der den revolutionären militärischen Ausschuss nicht anerkennen wolle, mit dem Generalkommando breche, der von jetzt an als eine der Demokratie feindliche Organisation betrachtet werde. Das Telegramm besagte, die Truppen hätten einzig solchen Befehlen zu gehorchen, die vom militärischen revolutionären Ausschuss unterzeichnet seien.

Krieg oder Frieden?

Die Frage, in welcher Art der Vertreter Russlands Stellung auf der bevorstehenden Kriegskonferenz der Alliierten nehmen soll, beschäftigt aufs lebhafteste die Gemüter. Der Meinungsstreit kam im Vorparlament zum Ausdruck, wo Stobolew erklärte, daß die russische Demokratie einen schnellen Frieden erstrebe, während der Minister des Äußeren erklärte, daß zwar alle kriegführenden Länder den Frieden wollten, daß er aber jetzt nach Russlands Niederlage unmöglich sei. Während die russische Regierung durch Terebitschens Wund das Friedensprogramm des „Sowjet“ deutlich ablehnte, haben bis jetzt nicht weniger als elf große Frontorganisationen übereinstimmend beschlossen, daß die vom „Sowjet“ an dessen Delegierten für die Pariser Konferenz Stobolew erteilte Friedensdirektiven als offizielles Friedensprogramm der russischen Republik zu gelten haben.

Der Kriegsmünster ausgewiesen.

Wie die Petersburger Zeitungen melden, hat die Regierung den bisherigen Kriegsmünster ausgewiesen, Petersburg zu verlassen. General Werschowsky ist am Abend nach dem Andogawer abgereist, wo sich ein berühmtes Kloster befindet. Die Blätter glauben, daß der Rücktritt Werschowskys wichtige Veränderungen im Oberkommando nach sich ziehen wird.

Schwere Kämpfe in Flandern.

Wieder einige Tausend Italiener gefangen.
Mitteilungen des Völk von Telegraphen-Bureaus.
Großes Hauptquartier, 7. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.
In Flandern wurde gestern erbittert gekämpft. Nach dem gewaltigen Trommelfeuer am frühen Morgen traten englische Divisionen von Baillapelle bis zur Bahn Ypern-Boulers und gegen die Höhen von Becelaere und Scheldewit zum Sturm an. Nördlich von Baillapelle brach der Angriff in mehreren Abwechslungen zusammen. In Baillapelle drang der Gegner ein. In Ypern hingegen wurde ihm der Ortteil des Dorfes wieder entzogen. Gegen Mittag führte der Feind frische Kräfte in den Kampf. Sie konnten die Einbruchsstelle bei Baillapelle und östlich erweitern. Außer Stellung läuft am östlichen Vorrande. — Der gegen

die Höhen von Becelaere und Scheldewit mit starken Kräften gerichtete Angriff zerbrach meist schon vor unsern Linien. Eingedrungenen Feind wurde im Nahkampf überwältigt. Die Wirkung unserer Vernichtungsgewalt hielt später sich vorbereitende Angriffe nieder.

Auf dem Schlachtfelde dauerte der starke Artilleriekampf bis in die Nacht hinein an.

Bei den anderen Armeen der Westfront lebte die Artillerietätigkeit an vielen Stellen auf und steigerte sich besonders auf dem östlichen Westufer und zeitweilig im Sundgau zu großer Heftigkeit.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der macedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Im Gebirge und in der Venetianischen Ebene wird die Verfolgung fortgesetzt; einige tausend Gefangene sind eingebracht worden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht.

WTB Berlin, 7. Nov. (Amtlich.)

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front gesteigerte Feuerintensität.

Im Sundgau örtliche Kämpfe bei Ammerzweiler und Helldorfer.

In der venezianischen Ebene ist in der Verfolgung die Brenzalinis erreicht. Mehrere tausend Gefangene.

Wien, 7. Nov. Der amtliche Heeresbericht meldet, daß die Italiener in vollem Rückzug gegen die Biase sind. Südwestlich von Tolmezzo wurden sich einige Tausend Mann gefangen gegeben.

Deutsche U-Boote an Englands Küste.

Nach übereinstimmenden Meldungen dänischer und norwegischer Blätter operieren die deutschen U-Boote nunmehr dicht an der englischen Küste. Die aus England in Bergen eingetroffene Besatzung des torpedierten norwegischen Dampfers „Leander“ erzählt, daß das Schiff nur 1/2 Seemeilen von der englischen Küste entfernt torpediert worden ist.

Der tägliche U-Boot-Bericht.

Amtlich wird gemeldet: Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiet um England: 13 000 Br.-Reg.-T.

Unter den verletzten Schiffen befand sich ein Dampfer, der 5500 Tonnen Reis für England an Bord hatte.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 7. Nov. Der Orden Pour le mérite ist dem Vizeadmiral Schmidt, der die Operationen gegen die Inseln im Ägäischen Meer geleitet hat, verliehen worden.

Genf, 7. Nov. Der mexikanische Generalkonsul Gonzales hat erklärt, Mexiko müsse seine Neutralität aufgeben und sich der Entente anschließen. (Präsident Carranza hat noch vor kurzem die Neutralität Mexikos betont.)

Genf, 7. Nov. Bei einer Besichtigung im Gehäus von Anocourt ist der französische Divisionsgeneral Challe gefallen.

Washington, 7. Nov. Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß Amerika mit Japan zu einer vollständigen Abereinrichtung bezüglich der militärischen, maritimen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Kriege gegen Deutschland gelangt sei.

Oertliche und Provinznachrichten.

Sachsenburg, 8. November.

• Gesprungen ist am Samstagabend beim Sonntags-Geläute die der evangelischen Kirchengemeinde hier verbliebene einzige Glocke. Ueber diese Glocke, die Kunstwert besitzt und deshalb vom Feuerschutz befreit wurde, ist im „Erzähler“ erst kürzlich ausführlich berichtet worden. Herr Schlossermeister Karl Schneider hat um die Glocke eine Eisenbandage gelegt, so daß sie ihren Dienst weiter versehen kann. Bei des gestrigen Beerdigung ließ sie wieder ihre dumpfen Klänge ertönen.
§ Für freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupfer-

legierungen sind die Kommunalverbände neuerdings mächtig worden, den Preis-Zuschlag von 1 M. pro Kilo noch bis zur demnächstigen Veranlassung der Veranlassung zu zahlen. Es ist damit also nochmalig ein Preis zu Vorteilhafter Regale gegeben.

• Vor 50 Jahren. Am 7. d. M. wurde Jocher verhaftet, seit die Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 2. Russisches Infanterie-Regiment Nr. 87 führen.

Oberhausen, 8. Nov. Das Gefirne Remy de Kasse hat erhalten: Offizier-Stellvertreter Prinz von hier, von der Maschinengewehrkompanie Infanterie-Regiment Nr. 160.

Nas Raffen, 7. Nov. Die Adolf-Stiftung zur Bildung von Lehramtskandidaten in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der Stiftung am 46. Dezember 7300 M. Stipendien. Die Höhe eines Stipendiums beträgt im Durchschnitt 159 M. gegen 133 M. Jahre 1907 und 103 M. im Jahre 1897.

Herborn, 7. Nov. Eine vorübergehende Feuerschneise im nahen Herbornsriedbach die Wirtschaftshäuser und Schuppen von vier Landwirten und Wohnhaus des Landwirts Bickel. Auch diesen Wirtschaftsgütern verbrannten auch erhebliche Schäden, so daß der Schaden sehr bedeutend ist.

Köln a. M., 6. Nov. Die F. J. Wertheim p. a. Beschaffung von Mitteln zu erheblichen Kosten. Erhöhung des Aktienkapitals von 54 M. Aktien auf 90 Millionen Mark. Auch die dem in der Aktienkonferenz angeführten Badischen Aktien- und Fabrikanten und die Bayrischen Fabrikanten in Venedig nehmen die gleiche Kapitalerhöhung auf 90 Millionen Mark vor. Die Wiesheimer Aktien-Welt hat das Grundkapital von 16 auf 25 Millionen Mark. Diese gewaltigen Kapitalerhöhungen betragen in der Summe 150 Millionen Mark; sie bedürfen nach der Genehmigung des Handelsministers.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Bei einer Generalversammlung des Raiffeisen-Verbandes wurde ein schwerer Unfall verurteilt. Die Einbrüche drangen durch mehrere Türen in das Kassensystem und öffneten hier den Diebstahl, dem sie 9612 70 Mark Genossenschaftsgelder und 4 Privatvermögen des Geschäftsführers entnahmen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bombard v. d. S., 7. Nov. 3000 M. Schaden hat der Staatsanwalt in Wiesbaden zusammen mit dem Jagdschützenverein Nassau und einem Privatmann ausgeführt für die Namhaftmachung des Mörders des Forstmeisters Birkenauer aus Uffingen, der bei der Bombardierung erschossen aufgefunden wurde, oder für die Anklage von Mordtötungen, die zur Verhaftung des Mörders führen.

Marburg, 7. Nov. Im Amtsgerichtsgebäude erglöh die Heizanlage, wobei der Kesselwärter so schwere Brandwunden erlitt, daß er in die Klinik gebracht werden mußte.

Nach und Fern.

• **Schuhmacher.** In Essen a. d. Ruhr wurde gestern auf Offenburger und Birmahner Fabrikanten übergreifender Schuhmacher und Hinterschiebungen entdeckt. In der Wals ist über 100 000 Mark Feder beschlagnahmt worden, das eine rheinische Stadtgemeinde aufgebracht hatte. Ein Stadtverordneter wurde bei dem Verlaß, welche Aktien hierüber beiseite zu schaffen, ergriffen.

• **Erhöhte Frachtsätze im Güterverkehr.** Die deutschen Staatsbahnen haben sich, wie jetzt angekündigt wird, gezwungen, demnächst einen Erhöhten Frachtsatz für die Frachtsätze des Güterverkehrs einzuführen, um die Kosten des Kriegshervorgehenden Rohstoffgutes zu decken.

Für die Beschaffung und Anzeigen von Waren und Dienstleistungen in der Stadt.

Freiwillige Ablieferung von Einrichtungs-Gegenständen aus Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Bronze.

Gemäß Entscheidung der Metall-Modellmachungsstelle in Berlin sind die mit der Durchführung des bese. Verordnung beauftragten Kommunalverbände ermächtigt worden, bei freiwilliger Ablieferung von Einrichtungs-Gegenständen zu den Uebereinstimmenden den Zuschlag von einem Mark für ein Kilogramm nach bis zur demnächstigen Bekanntmachung der Entlassungs-Verordnung zu zahlen, was hiermit bekannt gegeben wird.

Marientberg, den 2. November 1917.
Der Vorsitzende des Reichsausschusses.
Thon.

Verwendung des schwefelsauren Ammoniaks zur Kopfdüngung des Wintergetreides.

Veröffentlichungen des Preussischen Landwirtschaftsministeriums.

Wenn Weizen- und Roggenfrüchte schwach aus dem Winter kommen, weil sie sich infolge später Saat oder aus anderen Gründen im Herbst nicht hinreichend entwickelt konnten, so wird ihnen in normalen Zeiten durch Verabreichung einer angemessenen Kopfdüngung mit Chlorsalpetern wirksam aufgeholfen. Infolge des Krieges-Erschwerung wird auch in diesem Jahre die Winterfrucht mancherorts verspätet in den Boden kommen, so daß eine Nachhilfe im Frühjahr angezeigt erscheint. Der Kalksalpeter eignet sich im allgemeinen wenig für die Kopfdüngung, der Erfolg ist in hohem Grade von der Beobachtung gewisser Vorkehrungsregeln und von der Witterung abhängig. Das schwefelsaure Ammoniak kann dagegen ertragssteigernd gemäß den Chlorsalpetern als Kopfdünger eingegeben. Den Landwirten muß daher empfohlen werden, die verfügbaren geringen Mengen von schwefelsaurem Ammoniak vorwiegend diesem Verwendungszweck vorzubehalten, weil die Sicherung der Brotgetreideernte die wichtigste Aufgabe der Kriegswirtschaft darstellt.
Berlin, den 13. Oktober 1917.

Trauer-Anzeigen verschiedene Ausfüh-ung fertigt schnellstens an Buchdruckerei Zn. Reichsbad, Gadenburg.

Nach Gottes heiligem Willen entschloß gestern abend 6 Uhr sanft und ruhig unsere treubeforgte, herzensgute Mutter, Großmutter, Uergroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Leopold Behr

Elisabeth geb. Debus

nach kurzem Leiden im selten hohen Alter von 87 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernd Hinterbliebenen:

Witwe Louise Eh geb. Bohe

Jakob Behr

Frau Katharine Diekmann geb. Behr

Frau Karoline Gontermann geb. Behr

Frau Anna Behr geb. Behn

Heinrich Diekmann

Wilhelm Gontermann

Enkel und Urenkel.

Girtscheid, Böhn, Korb und Bierdorf, den 7. November 1917.

Die Beerdigung findet Samstag, vormittags 11 Uhr vom Sterbehause in Girtscheid aus statt.

Ein Waggon
Weihnachtsbäume
zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten an
Witt. Seegermann
Niederhausen
d. Gadenburg

Über 40 Stück
Baumstämme
zu kaufen gesucht von
Herrn, Gadenburg.

Garten
oder Gartenland
zu pachten gesucht.
Johann, ist in der Gadenburg
d. St. zu erfragen.

Suche zu kaufen
guterhalt. Baumstämme
Verkaufung v. St. Gadenburg
Näheres in der Gadenburg.